Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1884

19.10.1884 (No. 248)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 19. Oktober.

№ 248. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1884.

Hof-Ansage.

Wegen Ablebens Seiner Hoheit des Herzogs Wilhelm August Ludwig Maximilian Friedrich von Braunschweig legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 3 Wochen bis zum 8. November einschließlich an, und zwar vom 19. Oktober bis incl. 29. Oktober nach der 3., vom 30. Oktober bis incl. 8. November nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

Karlsruhe, 18. Oktober 1884.

Großherzogliches Oberstkammerherrn-Amt.
Freiherr von Gemmingen,
Oberstkammerherr.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mittels höchster Staatsministerial-Entschließung vom 11. Juni d. J. das durch den Rücktritt des bisherigen Großherzoglichen Konsuls erledigte Großherzogliche Konsulat in Stettin dem dortigen Kaufmann Hermann Günther, unter Ernennung desselben zu Höchstihrem Konsul, gnädigst zu übertragen geruht.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 18. Oktober.

Die „Nordd. Allg. Ztg." gibt an leitender Stelle eine kurze Zusammenstellung aus Artikeln der „Times" über die Verhältnisse des **indisch-britischen** Reiches, woraus hervorgeht, daß die Stellung der Engländer in Asien zum mindesten keine sorgenfreie ist. Es wird darin gesagt, an der Ostgrenze von Afghanistan sehe es bedenklich aus; Ober-Birma befinde sich in einem Zustande chronischer Unruhe, der in dem britischen Birma das Verlangen nach Annektirung jenes Gebietes hervorgerufen habe. Aber auch Frankreich gehe in der Richtung auf Ober-Birma vor, habe neuerdings eine direkte Kontrole über ganz Kombodja ergriffen, sei weiter nördlich in Berührung mit den Shan-Staaten und werde wahrscheinlich nächstens sich eines Theils derselben bemächtigen. Die Frage scheine zu sein, nicht ob Ober-Birma ferner mißregiert und unabhängig bleiben, sondern ob England oder Frankreich interveniren solle; irgend eine Intervention englischerseits scheine also unvermeidlich. Im Innern habe die Bill über die Grundsteuern in Bengalen weit verbreitete Unzufriedenheit erzeugt; die Hauptsache aber sei die Reduzirung der überflüssigen und gefährlichen Truppenmassen der indischen Fürsten. Diese Maßregel sei nothwendig und könne nicht auf eine künftige, vielleicht ungünstigere Zeit verschoben werden, verlange aber große Vorsicht und Energie, damit weder die Empfindlichkeit der Fürsten unnöthiger Weise verletzt, noch die Fortdauer eines Zustandes geduldet werde, über dessen Unzuträglichkeit viele kompetente Autoritäten einig seien. Lord Ripon sei zwar ein Mann von Ideen gewesen, aber er habe den einen Gedanken nicht gefaßt, daß Indien durch das Schwert gewonnen und durch das Schwert zu behaupten sei. Die Vorstellung, daß das indische Reich wie von einem Zaun umgeben sei, unbeunruhigt im Innern und unangreifbar von irgend einer Seite, sei durch die Thatsachen kaum gerechtfertigt.

Zwischen der Türkei und **Griechenland** sollen jetzt gute Beziehungen bestehen, wie das ja auch durch die Erledigung der Patriarchen-Frage im griechischen Sinne bewiesen ist. Der erwählte Patriarch Joachim IV., von Dercon am Bosporus, soll ein unterrichteter und maßvoller Mann sein, von dessen Amtsführung Gutes erwartet wird. Das günstige Verhältniß zwischen der Türkei und Griechenland wird auch auf den für den Welthandel wichtigen Anschluß der beiderseitigen Eisenbahnen wirken, von welchen die hauptsächliche griechische bis Larissa und am Fuße des Olymp weitergeführt werden soll.

Der englische Oberkommissar in der Kapkolonie, Sir Hercules Robinson, hat laut Nachrichten aus Pretoria an die Regierung von **Transvaal** ein Ultimatum gerichtet, in welchem er nicht nur die Zurückziehung der Schutzherrschaft über Montsioa, sondern auch eine wirksame Grenzaufsicht fordert, und um die Erlaubniß bittet, die Grenze überschreiten zu dürfen, falls dies bei der Verfolgung der Boeren in Betschuana-Land nöthig werden sollte. Robinson ist von der englischen Regierung beauftragt, Maßregeln zur Säuberung Goschens von den „Freibeutern" vorzuschlagen. Wohin der Boer in Südafrika sich auch wendet, der britische Löwe heftet sich unter dem Vorwande, die Eingeborenen schützen zu müssen, an seine Fersen. Wie heuchlerisch dieser Vorwand ist, geht zur Genüge aus der Thatsache hervor, daß England, als es Transvaal 1877 einverleibte, plötzlich diese Politik verließ und Betschuana-Land zu Transvaal schlug; erst im Jahre 1881, als Transvaal wieder freigegeben wurde, nahm England seine frühere „menschenfreundliche" Politik, Betschuana-Land gegen die Kolonisirung durch die Boeren zu schützen, wieder auf.

Braunschweig, 18. Okt. Der **Herzog von Braunschweig** ist heute Nacht 1¼ Uhr **gestorben**.

Nach einer Musterung der zur Zeit aufgestellten 168 **nationalliberalen Kandidaturen** fallen von denselben 43 auf Wahlkreise, die auch in der jüngsten Legislaturperiode nationalliberale Vertreter hatten, 7 auf bisher konservative, 3 auf bisher freikonservative, 23 auf bisher ultramontane, 60 auf bisher deutschfreisinnige, 10 auf bisher socialdemokratische, 2 auf bisher polnische, 1 auf bisher dänischen, 9 auf bisher welfische und 10 auf bisher volksparteiliche Wahlkreise.

Ueber das in vielen Wahlkreisen theils schon abgeschlossene, theils versuchte und seitens der Führer angebahnte **ultramontan-freisinnige Bündniß** schreibt der Rheinische Kurier mit Bezug auf Nassau: „In Nassau ist der maßgebende Gegensatz bei den Wahlen seit 25 Jahren immer nur, daß die Liberalen gegen die Klerikalen gewesen; jetzt aber hat Berliner Einfluß bewirkt, daß die Fortschrittspartei sich selbständig organisirte, und das Ergebniß ist, daß der Klerikaldemokrat Dr. Lieber Herr der Lage geworden und daß die deutschfreisinnige Partei sich gefallen lassen muß, die Rolle seines Schützlings zu spielen. Auf sein Kommando werden die Katholiken nun im vierten und fünften Reichstags-Wahlkreise unseres Regierungsbezirks schon im ersten Wahlgange für die deutschfreisinnigen Kandidaten eintreten. Herr Windthorst wird zu jeder ihm gelegenen Zeit die deutschfreisinnige Partei daran erinnern, wem ein Theil ihrer Mitglieder seine Mandate verdankt und wem sie Zugeständnisse machen muß, wenn sie die Mandate behalten will." Man darf gespannt sein, wie zahlreich die liberalen nassauischen Wähler solcher Führung zu folgen sich entschließen werden.

Wie bereits mitgetheilt, soll der **deutsch-griechische Handelsvertrag**, welcher am 9. Juli d. J. von den beiderseitigen Bevollmächtigten in Athen unterzeichnet worden ist, demnächst dem Bundesrathe zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden. In dem Vertrag, dessen Geltungsdauer auf 10 Jahre festgesetzt ist, wird den deutschen Exporteuren für eine große Zahl der wichtigeren Handelsartikel theils Zollfreiheit, theils namhafte Zollermäßigung für die Vertragsdauer gesichert. Unter den künftig zollfrei in Griechenland zur Einfuhr gelangenden Artikeln heben wir hervor: Eisenbahn-Schienen und anderes Eisenbahn-Material, verschiedenes Materialeisen, Stahl, Blech, Draht, Maschinen für landwirthschaftliche und gewerbliche Zwecke, Pumpen und Feuerspritzen, Chinin, mineralische Farben aller Art, Bücher und Musikalien. Besonders bemerkenswerth ist die griechischerseits zugestandene vertragsmäßige Sicherung der Befreiung des fremden, zum Verschnitt von Wein bestimmten Spiritus von jeder Abgabe, eine Konzession, welche mit Rücksicht auf die außerordentlich hohen Abgaben, welchen dort der Spiritus im allgemeinen unterliegt, von unseren Interessenten dringend gewünscht worden war. Eine weitere wesentliche Erleichterung für den Handelsverkehr mit Griechenland liegt in der Vereinbarung, daß die Handlungsreisenden, deren Thätigkeit sich naturgemäß auf die griechischen Hafenplätze erstreckt, künftighin nur an dem zuerst berührten Hafenort einer zollamtlichen Revision bezüglich ihrer Muster unterworfen werden sollen. Bisher war eine solche Revision an jedem von den Reisenden betretenen Hafenplatz erneut erforderlich, eine Weiterung, welche zu vielen Klagen Anlaß gegeben hat.

Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin geschrieben: Wir haben bereits vor einigen Wochen darauf hingedeutet, daß neben der Dampfervorlage noch eine Reihe anderer Ergebnisse der praktischen Kolonialpolitik des Fürsten Bismarck den Reichstag beschäftigen werden. Insbesondere soll auf Verstärkung der **Berufskonsulate** an einigen hervorragenden Handelspunkten Bedacht genommen werden. So sind wir heute mitzutheilen in der Lage, daß zunächst die Neuschaffung eines kaiserlich deutschen Generalkonsulats in Capstadt für den Bereich der englischen Besitzungen in Südafrika in Aussicht genommen ist und daß die Mittel dafür vom künftigen Reichstag verlangt werden sollen. Sicherem Vernehmen nach ist für diesen wichtigen Posten bereits ein Vertreter ausgewählt und demselben schon jetzt der Charakter eines Generalkonsuls beigelegt worden. Es ist der bisherige Konsul in Singapore, Dr. jur. E. Bieber, ein Hanseate, der zuerst Rechtsanwalt in Hamburg war, dann in den Konsulatsdienst des Reichs eintrat und sich in demselben — er war annähernd neun Jahre in Singapore — so bewährt hat, daß er in das hiesige Auswärtige Amt berufen wurde. Hier hat er reiche Gelegenheit gefunden, sich in die süd- und westafrikanischen Verhältnisse einzuarbeiten. Voraussichtlich wird er sich schon in allernächster Zeit nach dem Cap einschiffen.

Deutschland.

* **Berlin**, 17. Okt. Kaiser Wilhelm wird dem ursprünglichen Programm gemäß Donnerstag den 23. d. in Berlin eintreffen und dann dauernd hier wohnen. Angesichts seines vortrefflichen Gesundheitszustandes gedenkt der Kaiser sich an den Hofjagden wie in den früheren Jahren zu betheiligen. — Der Bundesrath hat heute eine Plenarsitzung abgehalten, sich in derselben aber nur mit Gegenständen von mehr untergeordneter Bedeutung, unter andern mit den Ausführungsbestimmungen zur veränderten Maß- und Gewichtsordnung, beschäftigt. — Die Arbeiten für die Aufstellung des Reichsetats pro 1885/86 werden in den nächsten Tagen im Reichs-Schatzamt zum Abschluß kommen. — Ueber die Congo-Konferenz hört man mit Bestimmtheit bestätigen, daß die diesseitige Regierung von dem Wunsche beseelt ist, durch Vorverhandungen einerseits eine nicht zu lange Dauer der Konferenz, anderseits von vornherein bestimmte Ergebnisse zu sichern. Es wird daher die von offiziöser Seite angekündigte Vorkonferenz für wahrscheinlich gehalten. Ein Tag für den Zusammentritt der Konferenz ist noch nicht anberaumt; es wird das vielmehr erst geschehen, sobald von Seiten sämmtlicher Regierungen die Annahme der Einladung vorliegt. Der Vorsitz in der Konferenz, welche in Berlin abgehalten wird, fällt schon deshalb, ganz abgesehen, daß die Anregung von hier ausgegangen ist, Deutschland zu. Ob die Annahme, daß Fürst Bismarck persönlich die Konferenz leiten werde, mehr ist als bloße Vermuthung, müssen wir dahingestellt sein lassen. Bei der letzten Konferenz über eine europäische Angelegenheit, welche in Berlin stattfand und welche, wie man sich erinnern wird, die griechische Grenzfrage betraf, führte den Vorsitz der jetzige deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, der damals zeitweilig als Staatssekretär im Auswärtigen Amt wirkte. Dem entsprechend könnte man annehmen, daß der Staatssekretär Graf Hatzfeldt den Vorsitz führen wird. Die Punkte, über welche die Konferenz zu einer Verständigung führen soll, sind übrigens den Mächten mit der Einladung bekannt gegeben worden.

— Gerhard Rohlfs ist zum deutschen Generalkonsul in Sansibar ernannt und schon nach Wilhelmshaven abgereist, um sich dort mit dem westafrikanischen Geschwader einzuschiffen.

— Der „Staatsanzeiger" publizirt die aus Anlaß der diesjährigen akademischen Kunstausstellung verliehenen Auszeichnungen. Die große goldene Medaille erhielten Professor Dr. Karl Gottfried Pfannschmidt zu Berlin, Professor Fritz August Kaulbach in München; die kleine goldene Medaille Maler Claus Meyer zu München, Maler Fritz von Uhde zu München, Maler Jan Verhas zu Brüssel, Maler Professor Hermann Baisch zu Karlsruhe, Bildhauer Max Wiese zu Hanau, Bildhauer Professor Erdmann Encke zu Berlin; ehrenvolle Erwähnung: Bildhauer Martin Wolff, Kupferstecher Hans Meyer, Bildhauer Louis Tuallion, Maler Karl Saltzmann, Maler Julius Ehrentraut, Kupferradirer Bernhard Mannfeld, Maler Richard Friese, Xylograph Richard Bong, Bildhauer Felix Görling, Bildhauer Wihelm Neumann (sämmtlich zu Berlin), Maler Hans Peter Feddersen, Maler Karl Bennewitz von Loefen junior (beide zu Düsseldorf).

Breslau, 17. Okt. Ein Telegramm der „Breslauer Zeitung" aus Sybillenort sagt, der Herzog von Braunschweig sei seit heute früh besinnungslos.

Kiel, 16. Okt. Das ganze Torpedo-Decernat der Admiralität ist heute hier eingetroffen, um unter Vorsitz des Kapitäns zur See Grafen Schack die Ergebnisse der beendeten Konkurrenzfahrten der verschiedenen Arten von Torpedobooten einer nachträglichen Prüfung zu unterziehen. — Wenn die Besichtigung und Ausbesserung der Korvette „Gneisenau" zu lange Zeit beanspruchen sollte, wird das westafrikanische Geschwader ohne diese Korvette aus Wilhelmshaven auslaufen und letztere später den vorangegangenen Schiffen folgen. — Die Einschreibung des Prinzen Heinrich in die philosophische Fakultät der Kieler Universität hat, wie wir erfahren, nicht die Bedeutung des für die Prinzen des kaiserlichen Hauses bisher traditionell gewesenen Universitätsstudiums; vielmehr hat der Prinz, nachdem ihm für seine wissenschaftlichen Studien durch Allerhöchsten Befehl die Marineakademie bestimmt worden ist, durch die Eintragung seines Namens in die Liste der Studirenden der hiesigen Chistiana Albertina eine besondere Höflichkeit gegen die letztere ausdrücken wollen. Seine Königliche Hoheit wird in den Gemächern des Schlosses die privaten Vorlesungen des Professors Brockhaus (eines Neffen Richard Wagner's) über Staats- und Verwaltungsrecht, des Professors Schirren über deutsche Geschichte und des Professors Krohn über philosophische Propädeutik hören.

Bremen, 16. Okt. Der nationalliberale Kandidat unseres Wahlkreises, Herr Konsul Meier, hielt heute Abend in einer sehr zahlreich besuchten Wählerversammlung eine Rede, in der er seine Stellung zu den politischen und wirthschaftlichen Fragen des Tages darlegte. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und Meier von der nach Tausenden zählenden Versammlung einstimmig als bremischer Reichstags-Kandidat aufgestellt. Ehe die Versammlung sich trennte, theilte der Vorsitzende noch mit, daß Meier, der schon dem Frankfurter Parlament angehörte, heute seinen 75jährigen Geburtstag feiert. Das kräftige dreimalige Hoch auf den immer noch rüstigen, jugendlich frischen Mann bewies die große Beliebtheit, deren er sich in allen Kreisen seiner Vaterstadt erfreut.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die fortschrittlichen Wühlereien werden diese Stellung auch nicht erschüttern.

Sigmaringen, 16. Okt. Der Hof ist von der Weinburg zurück und das Schloß füllt sich nach und nach mit hohen Gästen. Die Königin von Sachsen, der König und die Königin von Rumänien, die Gräfin von Flandern mit den Prinzessinnen Henriette und Josephine und den Prinzen Balduin und Albert, der Herzog und die Herzogin von Anhalt mit der Prinzessin Alexandra und dem Prinzen Aribert, Prinz Friedrich von Hohenzollern nebst Gemahlin sind schon vor mehreren Tagen eingetroffen. Heute erwartet man den Grafen von Flandern, am Samstag den Kronprinzen des Deutschen Reiches und den König von Sachsen. In den nächsten Tagen werden ebenfalls eintreffen Prinz Wilhelm von Württemberg, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, die Herzogin von Hamilton, die Prinzen Friedrich und Eduard von Anhalt, die Fürsten von Fürstenberg und Hohenlohe. Am Vorabend des Festes wird Seine Majestät der Kaiser eintreffen und wahrscheinlich an demselben Tage der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog von Baden. Als außerordentlicher Gesandter des Königs der Belgier kommt der Generaladjutant Baron Jolli, von Seiten des Königs von Portugal der Gesandte am Berliner Hofe Marquis v. Penafiel, vom Herzog von Sachsen-Altenburg der Hof-Jägermeister v. Breitenbauch. Die kirchlichen Funktionen wird Bischof v. Hefele vornehmen, außer ihm werden noch zwei hohe kirchliche Würdenträger anwesend sein: der Erzabt Maurus von Emaus und der Abt von Einsiedeln. Die Stadt legt die letzte Hand an ihren Schmuck. Hat schon seit Monaten eine große Anzahl öffentlicher und Privatgebäude sich festlich herausgeputzt, so ist gestern der Marktbrunnen mit dem Standbild des Fürsten Johann von Hohenzollern-Sigmaringen fertig geworden. Heute schließt sich bereits die Mastenallee, welche den Bahnhof mit der Stadt verbindet.

München, 16. Okt. Gestern erschien endlich das Wahlprogramm der vereinigten liberalen Parteien, unterzeichnet von 9 Vorstandsmitgliedern des Wahlvereins der liberalen und reichstreuen Wähler, 9 solchen der nationalliberalen Partei und 5 solchen der bayrischen Reichspartei. Der praktische Kern des Programms beruht in dem Entschlusse, „ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit der Meinungen im einzelnen die Gesinnungsgenossen zu sammeln, um die Angriffe der socialdemokratischen und ultramontanen Elemente der deutschen Nation gegen die reichstreuen und liberalen Staatsbürger mit vereinten Kräften abzuschlagen." Im übrigen sind die politischen und nationalwirthschaftlichen Fragen kurz und mit einer beim Zusammenwirken dreier, doch wesentlich voneinander verschiedener Parteitheile immerhin sehr anerkennenswerthen Entschiedenheit besprochen. Die beiden Wahlkandidaten Sedlmayr und Fischer haben das Programm vollinhaltlich anerkannt und werden sich in einer am nächsten Freitag abzuhaltenden großen Volksversammlung öffentlich zu demselben bekennen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Okt. Die gestrigen Erklärungen des Herrn v. Tisza haben der Polemik zwischen den Wiener und Pester Blättern über die Bedeutung von Skierniewitz ein Ende gemacht. In Pest hält man sich daran, daß Tisza ausdrücklich zugegeben habe, es sei in Skierniewitz nichts Schriftliches abgemacht worden, während man hier auf die Vertrauenskundgebung für die russische Politik, die in der Rede Tisza's enthalten sei, großen Werth legt. Pester Blätter versichern, daß Tisza's Erklärungen vollständig vom Auswärtigen Amte in Wien inspirirt waren.

Italien.

Rom, 17. Okt. Choleraberichtt. Gestern erkrankten resp. starben an der Cholera in Alessandria 1 bezw. 2, Aquila 5 bezw. 4, Bergamo 4 bezw. 3, Bologna 1 bezw. 2, Brescia 2 bezw. 3, Cuneo 17 bezw. 9, Ferrara 3 bezw. 1, Genua 9 bezw. 10, davon in der Stadt 7 bezw. 9, Mailand 1 bezw. 1, Neapel 83 bezw. 46, davon in der Stadt Neapel 67 bezw. 41, Pavia 6 bezw. 1, Reggio 14 bezw. 10, Rovigo 4 bezw. 1 Person. Der „Osservatore Romano" berichtet: Am 10. November findet ein geheimes, am 12. November ein öffentliches Konsistorium statt.

Turin, 17. Okt. Der Schluß der Ausstellung ist auf den 10. November verschoben. Die Preisvertheilung findet in der ersten Woche des November statt.

Frankreich.

Paris, 17. Okt. Die Regierung erhielt noch keine Nachricht über den von der „Times" gemeldeten Sieg der Franzosen bei Tamsui; die letzten Depeschen Courbet's konstatiren nur, daß das Truppencorps in Kelung die Bauschanzen vollendete, welche dem offensiven Vorgehen der Chinesen Halt gebieten sollten.

Belgien.

Brüssel, 17. Okt. Einer Blättermeldung zufolge war der Arbeitsminister Vanderperenboom, als er dieser Tage Caesmes (Hennegau) besuchte, persönlichen Insulten ausgesetzt. Der Wagen, worin der Minister saß, wurde mit Steinen beworfen, die Wagenfenster zertrümmert und der ganze Wagen mit Koth bedeckt.

Großbritannien.

London, 17. Okt. „Daily News" hält die Erörterung der Errichtung eines internationalen Gerichtshofs zur Schlichtung der zukünftigen unausbleiblichen Streitigkeiten zwischen kolonisirenden Mächten für verfrüht, räth aber England, sich mit dem Gedanken auszusöhnen, daß die Zeiten sich geändert und seine Verantwortlichkeit vermehrt worden sei, und übrigens die Idee der Verbindung der englischen Besitzungen zu pflegen. Die Erde habe Raum für alle; England aber werde stets den größten kolonisirenden Einfluß behalten. — Die „Times" meldet aus Futschu von gestern, ein neues Treffen der Franzosen und Chinesen habe bei Tamsui stattgefunden, 6000 Chinesen seien getödtet; die Verluste der Franzosen seien unbedeutend. — Das heute veröffentlichte Blaubuch enthält den gesammten von März bis August geführten Schriftwechsel des Staatssekretärs des Kriegs und der Kolonien für Indien über Schutz englischer Besitzungen und des englischen Handels im Auslande, sowie den Bericht des Generalinspektors der Festungen, dessen Anträge das Vertheidigungskomité unter dem Vorsitze des Herzogs von Cambridge genehmigte. Das Gesammterforderniß für in Aden, Ceylon, Singapore, Hongkong, Sierra Leone, Sankt Helena, Kap Mauritius, Jamaica und Sankt Lucia auszuführende Vertheidigungszwecke beträgt 890,000 Pfund. Mit den Defensivarbeiten in Aden, Singapore und Hongkong soll sofort begonnen werden. — Die amtliche „Gazette" veröffentlicht eine Depesche des britischen Konsuls in Shanghai vom 28. August an Granville, worin die Erklärung enthalten ist, daß französischerseits den chinesischen Behörden eine Mittheilung zugegangen sei, wonach während des gegenwärtigen Konfliktes zwischen Frankreich und China Shanghai und Wusung außerhalb des Bereichs jeder Feindseligkeiten bleiben sollen.

— Der „Standard" veröffentlicht ein langes Telegramm aus Suez, in welchem ein Korrespondent den Inhalt einer Unterredung mit den 16 Ueberlebenden der Mannschaft des vielgenannten Dampfers „Risero" mittheilt. Anfänglich scheinen sie in ihrer Gefangenschaft ziemlich gut behandelt worden zu sein; als aber der Kapitän nicht zurückkehrte, der eine Freigebung gegen Lösegeld anbahnen sollte, rächte der Rajah von Tenom sich dafür durch schlechte Behandlung der übrigen Gefangenen. Ihre Nahrung war die denkbar schlechteste. Das Bombardement seitens der holländischen Kanonenboote wurde gleichfalls verhängnißvoll für die Gefangenen. Sie wurden in größter Eile in das Innere geschleppt und während die Holländer alles zerstörten, was sich in ihrer Schußweite befand, mußten die Gefangenen Tage lang durch Sümpfe und Morast marschiren und mit verdorbenem Reis und Seesalz ihr Leben fristen. Die Schwachen fielen bald den Entbehrungen und Krankheiten zum Opfer. Alsdann brach die Cholera unter ihnen aus, und einer nach dem andern erlag der Seuche, als endlich am 16. August Mr. Maxwell in Boeboen mit dem englisch-holländischen Ultimatum eintraf, welches die Uebergabe der Gefangenen innerhalb 14 Tagen forderte. Am folgenden Tage erlagen noch 2 Mann der Cholera, aber diese waren die letzten. Der Rajah fügte sich schließlich dem Verlangen, und die Ueberlebenden wurden nach einem schrecklichen Marsch zur Küste am 11. Sept. an Mr. Maxwell ausgeliefert, wobei der Rajah dem Vertreter der Königin bemerkte, „er freue sich, ihm seine Landsleute zurückgeben zu können, deren er sich während der letzten 10 Monate angenommen habe".

Liverpool, 17. Okt. Der bei der Ankunft des Dampfers „Lord Clive" verhaftete Ungar scheint nach den angestellten Recherchen keine verbrecherischen Absichten gehabt zu haben; er hatte in Amerika in einem Bergwerke gearbeitet und von dort Dynamit mitgebracht, ohne zu wissen, daß letzteres verboten sei.

Gibraltar, 17. Okt. Der Cunarddampfer „Kellar" ist bei Trafalgar gestrandet. Zwei Dampfer sind zur Hilfe abgegangen.

Rußland.

Sebastopol, 17. Okt. Heute Nachmittag hat auf dem allgemeinen Militär-Friedhofe die feierliche Beisetzung Todlebens stattgefunden.

Egypten.

Kairo, 17. Okt. Eine Meldung aus Dongola sagt, Kaufleute aus Shendy überbrachten die Nachricht, Gordon habe am 6. Oktober Shendy Metammeh bombardirt und eingenommen; Gordon unternehme oft solche Streifzüge, um, wie man glaube, sich Proviant zu verschaffen.

Amerika.

Washington, 17. Okt. Der deutsche Gesandte v. Alvensleben wurde gestern vom Präsidenten Arthur empfangen.

Buenos Aires, 15. Okt. Die bereits gemeldete Ausweisung des apostolischen Delegaten aus der Argentinischen Republik erfolgte, weil derselbe die Treibereien der katholischen Geistlichkeit gegen das Elementarschul-Gesetz unterstützt hatte.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 18. Oktober.

Gestern Nachmittag wurde Seine Majestät der Kaiser von den Großherzoglichen Herrschaften in dem Friedrichsbad zu Baden empfangen und von Höchstdenselben bei Besichtigung der neu eingerichteten mechanischen Heilgymnastik geleitet. Hofrath Heiligenthal hatte die Ehre, dem Kaiser sämmtliche Maschinen zu erklären und in ihrer Wirkung darzustellen, sowie auch die Einrichtung der elektrischen Bäder zu produziren. Seine Majestät bekundete ein überaus lebhaftes Interesse an diesen Einrichtungen, verweilte über eine Stunde in dem Friedrichsbad und verließ dasselbe unter dem Ausdruck größter Befriedigung.

Abends fand zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers ein Diner bei den Großherzoglich Mecklenburg'schen Herrschaften statt, an welchem die Großherzogliche Familie ebenfalls Theil nahm; danach verweilte Höchstdieselbe einige Zeit bei Seiner Majestät dem Kaiser, besuchte hierauf das Konzert im Konversationshause und brachte den späteren Abend bei Ihrer Majestät der Kaiserin zu.

Heute Vormittag haben Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog Ihre Glückwünsche den Kaiserlichen Majestäten zum Geburtstag Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen dargebracht. Abends findet bei Ihren Kaiserlichen Majestäten zu Ehren des Geburtstages des Kronprinzen Familientafel statt, welcher die Großherzoglichen Herrschaften anwohnen.

Morgen, Sonntag den 19. d. M., Vormittags, wird Prälat Doll aus Karlsruhe einen Gottesdienst in der Kapelle des großherzoglichen Schlosses zu Baden abhalten, welchem Seine Majestät der Kaiser anzuwohnen gedenken. Um 12 Uhr 15 Minuten werden Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog, begleitet von der Hofdame Freiin von Gayling, dem Hofmarschall Grafen Andlaw und dem Flügeladjutanten Major Freiherrn von Bodman, die Reise nach Sigmaringen antreten. Seine Durchlaucht der Fürst zu Fürstenberg wird sich den Großherzoglichen Herrschaften auf der Reise nach Sigmaringen anschließen. In Radolfzell werden Ihre Königlichen Hoheiten mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Deutschen Kronprinzen zusammentreffen, Höchstwelcher sich gleichzeitig nach Sigmaringen begibt.

⁂ Mit großem Vergnügen wurde allseitig vernommen, daß bei der oberbadischen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Konstanz Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin für eine ausgestellte Sammlung schwedischer Molkereigeräthe und für Höchstderselben immerdar bewiesenes und bethätigtes Interesse für die Verbesserung des Molkereiwesens eine goldene Medaille zuerkannt worden ist. Auch die Gutsverwaltung Mainau ist bei genannter Ausstellung mehrfach mit Prämien ausgezeichnet worden, indem sie für einen Farren, für Rahmkäse, für Butter je eine goldene und für Obst eine bronzene Medaille, ferner mehrere Geldpreise erhielt. Auch der Verwaltung eines anderen Großherzoglichen Privatbesitzes, jener zu Eberstein, wurde im Sommer dieses Jahres bei der Ausstellung des Gartenbau-Vereins in Gernsbach eine Auszeichnung, nämlich eine silberne Medaille für ein ausgestelltes Rosensortiment zu Theil.

* (Im Oberpostdirektions-Bezirk Karlsruhe) haben in dem dritten Vierteljahr 1884 folgende Personalveränderungen stattgefunden.

Angenommen sind: 1) als Posteleven: die Abiturienten Alfred Schäfer in Bühl, Karl Walther in Weinheim, Ludwig Rüdt in Ettlingen, Wilhelm Kraus in Wertheim; 2) als Postgehilfen: Karl Jakob in Langenbrücken, Friedrich Richter in Durlach, Karl Perino in Osterburken, Anton Bell in Gaggenau; 3) als Postagenten: Blum, Accifer, Neudorf; Baumann, Wagner, Teutschneureuth; Reiboldt, Kaufmann, Großsachsen; Eisenhauer, Gemeinderath, Hemsbach; Fiedler, Agent, Edingen; Lorsch, Buchhalter, Rheinau; Kling, Gemeinderechner, Niefern.

Angestellt ist als Postverwalter: der Postanwärter Zopf in Helmstadt.

Versetzt sind die Postpraktikanten: Franke von Karlsruhe nach Elberfeld, Schäffer von Karlsruhe nach Oldenburg, Bernhard von Düsseldorf nach Karlsruhe, Jüngling vom Emden nach Karlsruhe, Wrede von Baden-Baden nach Karlsruhe, Vormann von Heidelberg nach Mannheim; die Postverwalter: Bachmann von Schwetzingen nach Oberkirch, Frey von Oppenau nach Schwetzingen, Reichert von Langenbrücken nach Oppenau, Schreck von Kork nach Langenbrücken, Filsinger von Haßmersheim nach Königsbach, Speth von Hemsbach nach Leimen, Pittler von Oberschefflenz nach Graben, Meschede von Ziegelhausen nach Oberschefflenz; die Postassistenten: Seifert von Karlsruhe nach Kork, Heinefetter von Oberkirch nach Karlsruhe, Stock von Mannheim nach Billigheim, Ganz von Graben nach Ziegelhausen, Leiblein von Oberschefflenz nach Bruchsal, Dofel von Heidelberg nach Pforzheim, Heck von Rastatt nach Baden-Baden, Beltzer von Rastatt nach Karlsruhe.

In den Ruhestand getreten ist: der Postsekretär Ehrhardt in Rastatt auf Ansuchen.

Freiwillig ausgeschieden sind: der Postgehilfe Häußner in Mannheim, die Postagenten Botz in Leimen, Bürgy in Großsachsen, Schmunck in Edingen.

Entlassen ist: der Postgehilfe Hack in Schwetzingen.

Gestorben sind: der Telegraphensekretär Mühl im Mannheim, der Postagent Ehrler in Mondfeld.

* (Dem Badischen Frauenverein) ist als Ertrag des von Hrn. Kammersänger Staudigl veranstalteten Konzerts die Summe von 800 M. zugeflossen.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) vom 16. Oktober. Als Vertreter des Stadtraths im Verwaltungsrath der Freiwilligen Feuerwehr wird an Stelle des zum Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr ernannten Herrn Stadtraths Döring Herr Stadtrath Wunder ernannt. — Der Stadtrath beschließt mit Wahrnehmung der auf das Feuerversicherungs- und Militärwesen bezüglichen Geschäfte Herrn Bürgermeister Krämer zu betrauen. — Der Badische Frauenverein hat um die Zuführung der Wasserleitung in die Volksküche der Ritterstraße nachgesucht. Der Stadtrath beschließt, dem Gesuche stattzugeben und die Kosten in Anbetracht des gemeinnützigen Zweckes des Unternehmens auf die Stadtkasse zu übernehmen. — Der Vorsitzende des Armenraths, welcher mit einem weitern Mitglied desselben der Versammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit in Weimar angewohnt hat, berichtet über das Ergebniß der Berathungen. Dem Bericht ist als besonders erwähnenswerth zu entnehmen, daß die Versammlung einstimmig der Ansicht war, daß die Erziehung der Waisen in Familien der Anstaltserziehung vorzuziehen sei.

* (Im städtischen Vierordts-Bade) wurden während des Monats September an Bädern verabreicht: Douche 196, Wannenbäder 978, russische Dampfbäder 291, heiße Luftbäder 51, zusammen 1516 mit einer Einnahme von 1316 M. 90 Pf.

§* **Pforzheim**, 17. Okt. (Reichstags-Wahl.) Gestern Abend fand eine Wählerversammlung der nationalliberalen Partei im „Schwarzen Adler" dahier statt, welche so besucht war, daß außer dem geräumigen Saale noch die anstoßenden Zimmer gefüllt waren. Herr Fabrikant E. Bichler eröffnete die Verhandlungen namens des Wahlkomité's, wobei er die von diesem unternommenen Schritte bei und seit der Durlacher Versammlung besprach, die Bedeutung der Sache hervorhob und die Anwesenden zur möglichst zahlreichen Betheilung an der bevorstehenden Reichstags-Wahl aufforderte. Die weiteren Redner, die Herren Prof. v. Freyhold, Fabrikant A. Wittum, Oberbürgermeister Groß und Dr. Thumm sprachen über die verschiedenen, den Nationalliberalen im Reichstage entgegenstehenden Parteien und deren Ziele, über die Haltung unseres bisherigen Abgeordneten Herrn Klumpp von Gernsbach und dessen Verdienste bei der Berathung der Edelmetall-Stempel-Frage, sowie über die nothwendige Regsamkeit gegenüber anderen Parteien, und empfahlen die Wiederwahl des Herrn Klumpp. Eine vom Vorsitzenden veranlaßte Abstimmung über die vorgeschlagene Kandidatur ergab für dieselbe ein an Einstimmigkeit grenzendes Resultat. Nach einem enthusiastischen Hoch auf Kaiser und Reich trennten sich die Versammelten unter dem freudigen Eindrucke, daß dem aufgestellten Kandidaten eine be-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

deutende Mehrheit der Stimmen zufallen wird, woran um so weniger gezweifelt werden darf, als auch die Konservativen des Bezirks beschlossen haben, Herrn Klumpp zu wählen.

* **Bühl**, 17. Okt. (Der Winter) ist auf den Bergen eingekehrt. Seit mehreren Tagen kommen mit Schnee beladene Wagen durch das Neusatzer Thal nach der hiesigen Bahnstation, wo der Schnee verladen und an Bierbrauer versandt wird.

* **Lahr**, 17. Okt. (Der erste Preis der Ausstellungslotterie) ist einer armen Witfrau unserer Stadt, einer Wäscherin, zugefallen. Derselbe besteht aus einem Sopha, zwei Fauteuils, vier Sesseln und einem Tisch, einem Spiegelschrank, einer großen Standuhr und einem Pianino. So hat die Glücksgöttin wenigstens diesmal ein Einsehen gehabt.

* **St. Georgen**, 17. Okt. (Die Tage unserer Ausstellung neigen sich nun zu Ende; der Schluß erfolgt definitiv am 20. Oktober. Seit etwa einer Woche haben wir recht unfreundliches Wetter, der Weststurm jagte Schnee- und Regenschauer über unsere Berge, das Thermometer sank beinahe auf Null und mit dem Thermometer ist auch der Besuch der Ausstellung gesunken, nur die Mittwoche und Sonntage weisen noch einen stärkeren Besuch auf. Indessen wird der Gewerbeverein mit dem Unternehmen zufrieden sein können und auch die Aussteller können es der Mehrzahl nach. Die kostspieligen Zimmereinrichtungen sind untergebracht, von Uhren sind manche theure Stücke verkauft, ebenso von Majoliken und Schnitzereien. Von den acht Flötenwerken sind bereits drei Stück angekauft. Die Loose sind bis auf einige Hundert versandt. Im Gegensatz zu andern früheren Schwarzwälder Lotterien enthalten die 500 Gewinne nicht bloß Uhren, oder viele einfache, billige Uhren, sondern eine große Zahl anderer, fast Jedermann willkommene Gegenstände und viele können sich durch Erwerbung solcher Loose eine schöne Weihnachtsüberraschung bereiten. Die Ziehung ist am 15. Dezember.

* **Konstanz**, 16. Okt. (Der Verein Bodan) hielt gestern Abend im Saal des „Falken" seine Generalversammlung ab. Der Verein hat sich auch in gesellschaftlicher Beziehung wieder bedeutend gehoben. Ohne besondern Grund ist fast niemand ausgetreten, dagegen sind infolge einer Einladung des Verwaltungsraths mehrere Familien beigetreten. Bei den Neuaufnahmen ist der Verwaltungsrath stets von dem Grundsatze ausgegangen, daß ein Verein wie der „Bodan" nicht nur Staatsangestellte u. dergl. zu seinen Mitgliedern zählen kann, sondern daß er hauptsächlich seine Wurzeln im besseren Bürgerstande auszubreiten habe. Nach dem vom Kassier Hrn. Eberle vorgetragenen Bericht betrugen die Einnahmen 3268 M. 11 Pf., die Ausgaben 3198 M. 52 Pf.

* **Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.** Zwischen Mannheim und Feudenheim stieß ein Dampfbahn-Zug mit einem Lohnfuhrwerke zusammen. Das letztere wurde zertrümmert, aber auch die Lokomotive der Dampfbahn so beschädigt, daß sie außer Dienst gestellt werden mußte. Die Passagiere der Dampfbahn karambolirten gegenseitig und der Führer des Lohnfuhrwerkes, sowie ein anderer Mann, der mit ihm fuhr, wurden vom Wagen geschleudert, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Die Dampfbahn soll jedoch keine Schuld an dem Unfall treffen, da das Fuhrwerk auf dem Geleise fuhr und mit keiner Laterne versehen war.

Theater und Kunst.

—k. **Karlsruhe**, 18. Okt. (Großh. Hoftheater.) An Stelle des ursprünglich angesetzten „Zampa" wurde gestern Abend Rossini's „Tell" gegeben —, für eine stellvertretende Oper mit überraschendem Glücke. Eines guten Anfangs, d. h. einer sicheren, effektvollen Darbietung der einleitenden Musikstücke sind wir bei der gediegenen Schulung unseres Orchesters, der energischen, frohgemuthen Direktion des Hof-Kapellmeisters Mottl stets sicher. Es wollte uns sogar bedünken, als ob den Künstlern die anziehende, wirkungsvoll gegliederte und gesteigerte Ouverture diesen Abend besondere Freude bereitete, wobei freilich der Bläserchor und die Schlaginstrumentisten ihren Empfindungen gar zu geräuschvollen Ausdruck verliehen. Aber auch im Verlaufe der Oper selbst wurden die Einwände, welche man gegen die Einschiebung eines derartigen, den weitschichtigsten musikalischen und scenischen Apparat aufbietenden Meisterwerkes hegen mochte, durch recht Gelungenes einigermaßen entkräftet. Die einheitlichste, gesanglich und dramatisch abgerundetste, individuell ausgeprägteste Einzelleistung bot Herr Hauser als Tell. Schon in dem Duett des ersten und in dem Terzett des zweiten Aktes erfreute und fesselte der Künstler durch edle Tongebung, charakteristische Tonfärbung, Klarheit und Bestimmtheit der Deklamation; höchste dramatische Wahrheit im gesanglichen und mimischen Ausdruck athmete seine Leistung in der Apfelschuß-Scene. Herr Oberländer (Arnold) läßt es an Eifer, sorgfältiger Erwägung und Berechnung der ihm zu Gebote stehenden Klangeffekte nicht fehlen, stellenweise und besonders da, wo ihm der Komponist durch eine hohe und höchste Tenorlage unter die Arme greift, vermag sein Gesang sogar den „besonderen" Beifall des Publikums hervorzurufen. Viel eindringlicher, farbenreicher, dramatischer ist sein Gesang jedoch nicht geworden. Während die lyrischen Stellen mehr sinnliche Schönheit, Schmelz und Weichheit des Tones, wärmer und feiner empfundenen Ausdruck verlangen, bedürfen die Recitative und dramatisch bewegten Momente einer schärferen Zuspitzung der musikalischen und deklamatorischen Accente; letzteres gilt besonders vom Terzett des zweiten Aktes, wobei die Nachricht von dem Tode des alten Melchthal Arnold's Inneres in stürmische Wallung versetzt und sein ganzes Wesen mit einem Schlage verwandelt. Mit der Rolle des Geßler hatte man diesen Abend ein Chormitglied, Herrn Bösch, betraut, was einen Theil des Publikums veranlaßte, den Sänger stürmisch hervorzurufen. Mochte man sich auch hierbei im Stillen über die Nichtbestätigung des alten Sprüchwortes freuen: „Freunde in der Noth, geb'n zehne auf ein Loth, und sollen sie behilflich sein, geh'n zehne auf ein Quentelein!" so mußte man, vom künstlerischen Standpunkte aus, eine derartige übertriebene Liebenswürdigkeit entschieden mißbilligen. Herr Bösch entfaltete ein kräftiges, bildungsfähiges Stimmmaterial, doch bedarf der Ton noch sehr der Veredelung, der Vortrag des charakteristischen Ausdrucks. Bekannte Leistungen boten Frau Harlacher, Frl. Kuhlmann und Frl. Koppmayer.

— **(Paul Heyse's)** neues Trauerspiel „Don Juan's Ende" hat, wie bereits kurz erwähnt, in Frankfurt a. M. die Bühnen-Feuerprobe mit geradezu glänzendem Erfolge bestanden. Die „Frankfurter Ztg." schreibt über die Dichtung u. a.: Trotzdem „Don Juan's Ende" in einem dramatischen Stile geschrieben ist, der das feinste Studium der scenischen Kunst und ihrer Geheimnisse zur Voraussetzung hat, so hat die Tragödie doch Eigenschaften, die ihren Erfolg bei schwächlicher Aufführung in Frage stellen. Sie hat eine Gestalt zum Helden, den durch Jahrhunderte die Phantasie der Völker und ihrer Dichter und Tonsetzer mit immer größerem Reiz, mit immer gewaltigerer Dämonie ausgestattet hat. Sie operirt mit der Voraussetzung, daß der Darsteller es vermag, mit diesem Idealgebild in der Phantasie der Zuschauer wenigstens einigermaßen zu wetteifern. Aber nicht genug damit. Sie ändert auch die Sage, sie verstößt in ihrer Entwickelung gegen die Voraussetzungen, die uns bisher von der Vorstellung des Don Juan untrennbar erschienen. Auf das Erwachen der Vaterliebe baut sich in Heyse's „Don Juan" das tragische Schicksal des Gewissenlosen auf. Er wird seinem ursprünglichen Charakter untreu und verstrickt sich gerade dadurch zum erstenmale in Verhältnisse, die ihm Niederlage auf Niederlage bereiten, die ihn zum bewußten Sünder machen, während er bisher naiv sündigte. Diese Voraussetzung zugegeben, fordert die Konsequenz, mit welcher die Folgerungen von Heyse aus ihr gezogen und zu einem Netz verknüpft sind, in dessen Maschen Don Juan sich verstrickt, bis er fällt, durch ihre kühne Wahrhaftigkeit unsere Bewunderung heraus. Um so mehr als die ganze Dichtung sich in ihrem Verlauf zu einer Verherrlichung der tiefen, echten Liebe, welche Treue hält bis zum Tode, und der ewigen Grundvesten der Gesellschaft, wie sie die Familie darstellt, gestaltet. Die Exposition ist klar, in edlen Linien entworfen. Der Dialog, schön und farbig, aber in den Formen dramatischer Dialektik nach vorwärts drängend, ist meist von markiger Kraft. Der dritte und der vierte Akt sind die reichsten an Handlung, mit rein künstlerischen Mitteln spannend, bis schließlich der Fluch, der vom Sohn auf Don Juans Haupt geschmettert wird, den Höhepunkt bildet. Der fünfte Akt — ein Sterbeakt im vollsten Sinne des Wortes — wirkt nicht mehr mit gleicher Kraft, um so mehr Don Juan's „Ende", wie auch der Selbstmord seines Sohnes und von dessen Geliebten nicht so sehr durch die Handlung selbst, als fast nur durch ihre Charakteranlage motivirt ist. Don Juan, die vulkanische Dämonennatur, wird durch das Feuer des ausbrechenden Vesuvs hingerafft. Das ist kein dramatischer Schluß, sondern nur im allgemeinen ein poetischer.

* **(Großh. Hoftheater.)** In Karlsruhe. Sonntag den 19. Okt. 109. Ab.-Vorst.: **Nehmt ein Exempel d'ran**, Lustspiel in 1 Akt, von Dr. Karl Töpfer. **Die Verlobung bei der Laterne**, Operette in 1 Akt, von M. Carré und L. Battu. Musik von J. Offenbach. **Das Versprechen hinter'm Herd**, Scene aus den österreichischen Alpen, mit Nationalgesängen, von Alexander Baumann. Anfang 6 Uhr.

Montag den 20. Okt. 1. Extra-Vorst. zu ermäßigten Preisen (mit besonderm Abonnem.): **Die Geschwister**, Schauspiel in 1 Akt, von Goethe. **Orpheus und Eurydike**, Oper in 1 Akt, nach dem Französischen des Molin und J. D. Sander. Musik von Ritter v. Gluck. Anfang ½7 Uhr.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Braunschweig, 18. Okt. Die Nachricht vom Ableben des Herzogs, welche sich im Laufe des Vormittags verbreitete, wurde von der Bevölkerung überall mit tiefer Trauer aufgenommen. Vor dem Residenzschlosse und in den angrenzenden Straßen bildeten sich Gruppen, die Trauernachricht tief ergriffen besprechend. Von den Thürmen ertönt Trauergeläute, die Schulen sind geschlossen, aus zahlreichen Häusern wehen Trauerfahnen; die herzoglichen Wohnräume im Residenzschlosse sind vom Staatsministerium versiegelt worden.

Von den „Braunschweiger Anzeigen" wird der Tod des Herzogs durch ein von den Mitgliedern des Staatsministeriums unterzeichnetes amtliches Extrablatt gemeldet. Ein zweites amtliches Extrablatt, erlassen von dem Regentschaftsrath für das Herzogthum Braunschweig, ist vom Grafen Goertz-Wrisberg, Staatsminister, Dr. jur. Wirkl. Geheimerath v. Veltheim, Landtags-Präsident, und Dr. Schmid, Oberlandesgerichts-Präsident, unterzeichnet.

Das Extrablatt lautet: Da infolge des heute in Sybillenort erfolgten Ablebens des Herzogs der in den §§ 1 und 2 des Gesetzes vom 16. Febr. 1879, die provisorische Ordnung der Regierungsverhältnisse bei einer Thronerledigung betreffend, vorgesehene Fall nach Ansicht des herzoglichen Staatsministeriums vorliegt, so hat dasselbe die nach Vorschrift des Absatzes 1 des § 3 gedachten Gesetzes gesetzlich designirten Mitglieder des Regentschaftsrathes behufs Konstituirung des letzteren einberufen und haben sich alsdann sämmtliche Mitglieder nach gepflogener Berathung einstimmig für die Konstituirung des Regentschaftsrathes im vorliegenden Falle erklärt. Da kraft des zweiten Absatzes des § 3 gedachten Gesetzes der Regentschaftsrath somit für konstituirt gilt, wird die erfolgte Konstituirung nach Maßgabe des dritten Absatzes des § 3 mehrgenannten Gesetzes mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Regentschaftsrath die provisorische Regierung des Landes nach Maßgabe des Gesetzes führen wird. Die Landesversammlung wird behufs verfassungsmäßiger Mitwirkung bei den durch die obwaltenden Umstände etwa weiter gebotenen Schritten unverzüglich einberufen werden.

Der hier stehende preußische General Hilgers erließ eine Proklamation an die Bewohner Braunschweigs, wonach dem Deutschen Reich vermöge des Bundesvertrags von 1867 und der Reichsverfassung die Prüfung der Frage, wer dem verstorbenen Herzoge als Reichsgenosse und Landesherr folgen werde, zusteht. Die verbündeten Regierungen würden zunächst im Bundesrathe über die Legitimation einer Vertretung Braunschweigs in demselben zu entscheiden haben, bis zur Entscheidung werde der Kaiser darüber wachen, daß der rechtmäßigen Erledigung der Thronfolge-Frage nicht vorgegriffen und die an der Person des Herzogs haftenden militärischen Reservatrechte sichergestellt werden. Zu diesem Zweck und auf Grund des braunschweigischen Regentschaftsgesetzes habe der Kaiser ihm den Oberbefehl über die im Lande stehenden Truppen übertragen und er habe denselben übernommen, er fordere die Bewohner namens des Kaisers auf, der Entscheidung des Reichs in dem Vertrauen entgegenzusehen, daß die Rechte und die Zukunft des Landes unter dem Schutze des Reichs und seiner Verfassung stehen.

Osnabrück, 18. Okt. Der Streik der Arbeiter im städtischen Kohlen-Bergwerke Piesberg ist beendet. Nächsten Montag wird die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 13. Okt. Anton Frdr., V.: Aug. Bergmann, Reallehrer. — 14. Okt. Lilly Anna Lauina Marie Henriette, V.: Oskar Rabe, Hauptmann und Batt.-Chef. — 16. Okt. Maria Magdalena, V.: Math. Benz, Sergeant. — Julchen, V.: Frd. Deschner, Schmied. — 17. Okt. Maria Magd., V.: August Kolmer, Schlosser. — 18. Okt. Elise, Heinrich, Zwillinge, V.: Frdr. Springhart, Sattler.

Eheaufgebote. 17. Okt. Gg. Frdr. Feldmann von Helmsheim, Steinschleifer hier, mit Marg. Senger von Rheinbischofsheim. — 18. Okt. Jul. Frey von hier, Mechaniker hier, mit Karoline Müller von Würm. — Dr. Karl Dierufellner von Freiburg, Apotheker in Altkirch, mit Wilhelmine Weinmann von hier.

Eheschließungen. 18. Okt. Frdr. Schlimm von Büchig, Maurer hier, mit Juliane Goldschmidt Ww., geborene Breh von Durlach. — Anton Specht von Odenheim, Eisendreher hier, mit Karoline Koch von Ettlingenweier. — Julius Münzer von Mannheim, Bahnassistent hier, mit Cäzilie Küter von Neuenburg. — Wilhelm Schott von hier, Kaufmann hier, mit Clotilde Scheuermann von Eberbach.

Todesfall. 17. Okt. Emil, 1 M. 2 T., V.: Burst, Maurer.

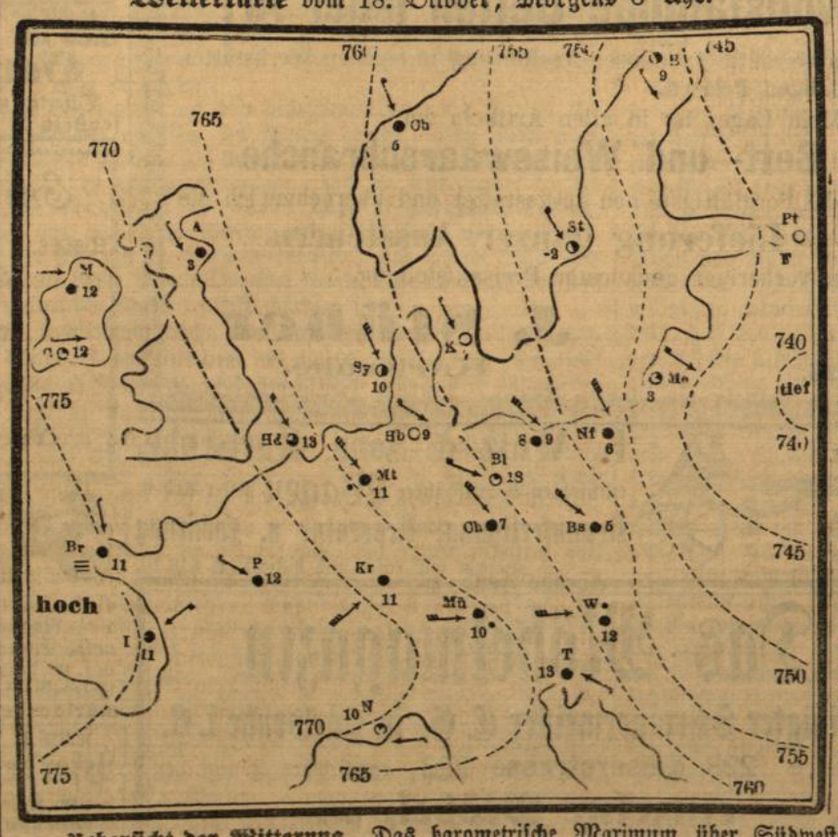
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
17. Nachts 9 Uhr [1])	758.3	+12.1	8.9	85	SW 4	bedeckt
18. Mrgs. 7 Uhr [1])	756.7	+11.0	9.0	92	SW 3	"
" Mittgs. 2 Uhr [2])	756.7	+12.8	10.1	93	SW 1	"

[1]) Sturm. [2]) Regen.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 18. Okt., Mrgs. 3.18 m, gefallen 8 cm.

Wetterkarte vom 18. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Ueberficht der Witterung. Das barometrische Maximum über Südwesteuropa hat sich nordwärts nach den britischen Inseln ausgebreitet, während über Rußland eine tiefe, sehr umfangreiche Depression lagert. In Folge des rasch von West nach Ost abnehmenden Luftdruckes wehen über Deutschland lebhafte stellenweise stürmische, nördliche bis westliche Winde, welche über der südlichen Ostsee in Böen sich vielfach bis zum schweren Sturme steigern. Ueber Centraleuropa ist das Wetter trübe, im Norden kälter, im Nordwesten aufklärend. An fast allen deutschen Stationen ist Regen gefallen, in Memel, wo Nachts Gewitter stattfand, 21 mm.

(Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 18. Oktober 1884.

Staatspapiere.			
4% Reichsanleihe	103½	Buschtehrader	148¾
4% Preuß. Cons.	103¼	Nordwestbahn	146½
4% Baden in fl.	101 15/16	Elbthal	155⅛
4% " i. Mrk.	102¾	Mecklenburger	208⅛
Oester. Goldrente	86 7/16	Hess. Ludwig	112½
" Silberr.	68 7/16	Lübeck-Büchen	170⅝
4% Ungar. Goldr.	77¾	Gotthard	92¾
1877er Russen	95⅞	**Loose, Wechsel**	
II. Orientanleihe	60⅜	Oest. Loose 1860	118⅜
Italiener	95 1/16	Wechsel a. Amst.	168.22
Egypter	60½	" " Lond.	20.37
Banken.		" " Paris	80.88
Kreditaktien	238	" " Wien	166.90
Disconto-Comm.	196⅜	Napoleonsd'or	16.18
Basler Bankver.	134¾	Privatdisconto	3⅜
Darmstädter Bank	152⅛	Bad. Zuckerfabrik	80
Wien. Bankverein	85⅞	Alkali Wester.	143
Bahnaktien.		**Nachbörse.**	
Staatsbahn	253¾	Kreditaktien	287⅞
Lombarden	123¼	Staatsbahn	252½
Galizier	228⅝	Lombarden	123⅝
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	478.50	Kreditaktien	285.20
" Staatsbahn	506.—	Marknoten	59.80
Lombarden	250.—	Tendenz: —.	
Disco.-Comman.	106.60	**Paris.**	
Laurahütte	103.20	4½% Anleihe	108.97
Dortmunder	69.60	Spanier	60⅛
Marienburger	79.70	Egypter	308
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	568
Tendenz: —		Tendenz: —.	

Statt jeder besonderen Anzeige.

J.451. Karlsruhe. Gestern verschied sanft nach langem, schwerem Leiden im 71. Lebensjahr unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

Heinrich Küentzle,
Partikulier.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Karlsruhe, 18. Okt. 1884.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Leichenfeierlichkeit findet Sonntag den 19., um 1/2 5 Uhr Nachmittags, in der neuen Friedhofkapelle statt.

Todesanzeige.

J. 449. Karlsruhe. Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir die traurige Nachricht mit von dem nach langem schwerem Leiden gestern Abend 9 Uhr erfolgten Tode unseres geliebten Gatten, Vaters u. Bruders

Wilhelm Spoerin,
Großh. Bahninspektor a. D.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Sonntag den 19. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Hirschstraße Nr. 29, aus statt.

Karlsruhe, den 18. Okt. 1884.

Die trauernden Hinterbliebenen.

K.153.2. Pforzheim.

Oberbürgermeisterwahl in Pforzheim.

Wegen Ablauf der Dienstperiode u. nach Beschluß des Bürgerausschusses wird zunächst die Stelle des Oberbürgermeisters in hiesiger Stadt mit einem Gehalt bis zu ℳ 7000 zur Bewerbung ausgeschrieben.

Geeignete Persönlichkeiten wollen binnen einer Frist von drei Wochen, unter Angabe des Gehaltsanspruchs, ihre Bewerbung versiegelt und mit der Aufschrift „Oberbürgermeisterwahl betr." an die vom Stadtrath bestimmte Kommission zu Handen des Herrn Stadtrath Oswald Diener gelangen lassen.

Pforzheim, den 10. Oktober 1884.

Die Kommission des Stadtraths.

Soeben erschien:

Erste Lieferung Preis 80 Pf. — Erste Lieferung Preis 80 Pf.

WILHELM

BUSCH-ALBUM

Eine köstliche Quelle der Erheiterung

Humoristischer Haus-Schatz

Vollständ. in 20 Lieferungen à 80 Pf.

Zur Entgegennahme von Bestellungen empfiehlt sich die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe**, Karl-Friedrichstr. Nr. 14. K.146.1.

Von hier wegziehenden fremden Familien wurden mir behufs **sofortigen Verkaufs** zwei **feine, kreuzsaitige**

Eisenrahmen-Pianinos

übergeben. **Preis sehr billig!** Zu jeder, sowohl mündlichen als brieflichen Auskunft bin ich gern bereit.

Freiburg i. B. **Friedrich Kaiser,** Kaiserstraße 35.

K. 213. 1.

Weiße und crême

Gardinen,

sowie **Bettdecken,**

stets das Neueste und Solideste zu billigen Fabrikpreisen empfiehlt

Oscar Beier,
Karlsruhe,
Ritterstr. 4.

K.114.2.

K.211.1.

RUDOLPH HERTZOG

15-14. Breitestr. — Brüderstr. 27-28.

BERLIN C.

versendet gratis und franco den soeben fertiggestellten, mit reichen Illustrationen und Stoffproben ausgestatteten

SAISON-CATALOG

enthaltend die Neuheiten in

MANUFACTUR-MODE-WAAREN, SEIDEN-STOFFEN, SAMMETEN, LEINEN, ELSASSER BAUMWOLLEN-WAAREN, GARDINEN, FLANELLEN, TÜCHERN, REISE-, SCHLAF- UND STEPP-DECKEN, BEDRUCKTEN MÖBELSTOFFEN, SCHIRMEN, SPITZEN, STICKEREIEN etc.

Franco-Versand aller Aufträge im Betrage von 20 Mark an.

Mülhausen i. E.

Das 4. Badische Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112

beabsichtigt am **19. November d. J.** den Tag festlich zu begehen, an welchem vor 25 Jahren Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Wilhelm von Baden dasselbe als Chef gnädigst verliehen erhalten hat.

Alle diejenigen Offiziere, Sanitäts-Offiziere und Beamte, welche im Regiment gestanden haben, werden zur Theilnahme an dieser Feier hiermit aufgefordert.

Die Anmeldung wird bis zum **1. November d. J.** an das Regiments-Bureau erbeten, unter gleichzeitiger Angabe, ob die Besorgung von Quartier in einem hiesigen Hotel, von welchem Zeitpunkte an und auf wie lange, gewünscht wird.

Denjenigen Herren, deren Adressen festzustellen waren, sind direkte Benachrichtigungen zugegangen.

Da dieses aber nur in geringem Umfange angängig gewesen, so wird um möglichst weitere Bekanntgabe vorstehender Aufforderung ergebenst ersucht.

Anzug zur Feier: Uniform oder Gesellschaftsanzug.

Mülhausen i. E., den 18. Oktober 1884.

von Münenberg,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

K.220.

In der Großh. Bad. Landesgewerbehalle

habe ich für einige Tage eine in Nußbaumholz ausgeführte, mit Intarsia versehene **Zimmereinrichtung** zur geneigten Ansicht ausgestellt. — Die sorgfältigste Ausführung, sowie die Verwendung des feinsten Materiales bürgen für das Beste, welches in der Möbelbranche geleistet zu werden vermag.

J. L. Distelhorst,
Kunst- und Luxusmöbelfabrik.

J.448.

Kaiser-Wilhelms-Universität in Strassburg.

Einweihungs-Feier vom 26.—28. Oktober 1884.

Restauration zum „Tannenzapfen"

Kleber-Platz Strassburg.

Frühstücke, Diners zu festen Preisen und **nach der Karte. Vorzügliche Küche** und **auserlesene Weine. Mäßige Preise.**

K.225.1.

Ich zeige hiermit die Eröffnung meiner neuen Geschäftsräumlichkeiten ergebenst an und empfehle als Specialität:

vollständige Betten jeder Art

unter Garantie tadelloser Ausführung in eigenen Werkstätten zu billigen Preisen.

Mein Lager ist in allen Artikeln der

Bett- und Weisswaarenbranche

auf das Sorgfältigste neu ausgestattet und übernehme ich die

Lieferung ganzer Aussteuern

unter vorheriger genauester Preisaufstellung.

J. Stüber
Karlsruhe.

H.999.4.

L. Walz & Sohn, Karlsruhe,

empfehlen Vorrath ihrer **Wagen** bester Arbeit.

Neuanfertigung, Reparatur u. Lackirung

liefern wir rasch und billigst. H.616.10.

Das Möbelmagazin

vereinigter Schreinermeister E. G. in Karlsruhe i. B.

223 Kaiserstrasse 223, empfiehlt:

einzelne Möbel, sowie

vollständige Zimmereinrichtungen

und übernimmt **Tapezierarbeiten** und **Reparaturen** jeder Art.

Solide, prompte und stylgerechte Ausführung.

Billigste Preise!

H.768.1.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

K.75.2. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere **Generalagentur für das Grossherzogthum Baden**

Herrn Ernst Arheidt in Karlsruhe,
Bismarckstraße Nr. 33 a,

unter Ernennung desselben zum Ober-Inspektor für den genannten Bezirk, übertragen haben.

Basel, am 1. Oktober 1884.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Der Direktor:
Burckhardt.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Mittheilung empfehle ich mich bestens zur Vermittlung von Versicherungsanträgen für die **Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.** Dieselbe übernimmt **Todes- und Erlebensfall-Versicherungen mit und ohne Gewinnantheil, Aussteuer-Versicherungen, Alters-Versorgungen, Renten- und Kautions-Versicherungen.** Die mit Gewinnantheil Versicherten treten schon **nach Zahlung von 2 Jahresprämien** in den **Genuß der Dividende.**

Dividende aus 1882: 18% der vollen Jahresprämie zur Vertheilung pro 1884.
" " 1883: 20% " " 1885.

Antragsformulare und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei:

Der General-Agentur in Karlsruhe:
Ernst Arheidt,

sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft.

Tüchtige Agenten werden an allen Orten anzustellen gesucht.

Ein tüchtiger Installateur auf Eisenrohre sofort gesucht.

Wasserversorgung
Bruchsal.

J.408.2.

K.212. Karlsruhe.

Forstschulgarten.

Zum Verkauf für diesen Herbst resp. Frühjahr 1885 sind gestellt:

Alleestämme, Platanen, Tulpenbäume, Vogelbeer, Roßkastanien, amerik. Nüsse, Linden u. Akazien; Akazienämlinge, Erlen 2jährige, amerik. Ahorn 3jähr., Edeltannen und Fichten 2c.

Meldungen werden entgegengenommen durch den Gärtner Herrn Senz im Polytechnikum.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1884.

Der Vorstand der Forstschule:
Weise.

K.227.1. Eine junge Wittwe sucht Stelle als

Haushälterin.

Offerten sub **W61093** a. an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Emil Lembke

H.844.6. *Hoflieferant*

Karlsruhe.

Leibwäsche.

Strumpfwaaren.

Ausstattungen.

3,573,000 Mark

getheilt auf Hypotheken **auszuleihen.** Zinsfuß nicht über 4 1/2 %. Kaufschillinge werden schon mit 1 % Nachlaß übernommen. Näheres unter Einsendung von Verlagsscheinen u. s. w. durch **Urban Schmitt,** Hypotheken-Geschäft, Blumenstraße 4 in **Karlsruhe** G.957.6.

K.226.1. Karlsruhe.

Pferde-Versteigerung.

Im Kasernement Gottesaue werden **Donnerstag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** circa 40, **Freitag den 31. d. M., Vormittags 8 Uhr,** circa 68 Stück überzählige Dienstpferde gegen Baarzahlung versteigert.

Karlsruhe, den 15. Oktober 1884.

Königliches Kommando des Badischen Train-Bataillons Nr. 14.

K.218. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 1. Dezember d. J. wird das Heft 5 des südwestdeutschen Verbandsgütertarifs vom 1. Oktober 1881 (Elsaß-Lothringisch-Badischer Verkehr) aufgehoben und durch ein neues ersetzt. Dasselbe enthält neben Ermäßigungen auch theilweise geringe Erhöhungen, welche durch Entfernungsänderungen veranlaßt wurden. Soweit jedoch die seitherigen Frachtsätze niedriger sind, bleiben dieselben noch bis zum 10. Dezember 1884 in Geltung. Nähere Auskunft ertheilt unser Tarifbureau.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1884.

General-Direktion.

K.219. Karlsruhe.

Südwestdeutscher Eisenbahnverband.

Mit dem 1. Dezember 1884 wird das Heft 7 des südwestdeutschen Verbandsgütertarifs vom 1. Oktober 1878 (Saarbrücken-Badischer Verkehr) durch ein neues Tarifheft ersetzt. Dasselbe enthält neben Ermäßigungen auch für einzelne Relationen geringe Erhöhungen, welche durch Entfernungsänderungen veranlaßt wurden. Nähere Auskunft ertheilen die Tarifbureaus.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1884.

Namens der betheiligten Verwaltungen
General-Direktion
der Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

K.221. Nr. 11,376. Bühl.

Bekanntmachung.

Die Ausscheidung alter Akten aus der Registratur des Gr. Bezirksamts Bühl betreffend.

Bei diesseitigem Bezirksamt sind etwa 25 Zentner ausgeschiedene Akten zum Einstampfen an einen inländischen Gewerbsunternehmer zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen ihre Angebote innerhalb 14 Tagen dahier einreichen.

Bühl, den 17. Oktober 1884.

Großh. bad. Bezirksamt.
Frey.

Gehilfen-Gesuch.

J.341.3. Zu sofortigem Eintritt wird ein gewandter und solider Gehilfe gesucht und sieht Anmeldungen mit Zeugnissen entgegen.

Pforzheim, den 3. Oktober 1884.

Bach, Gerichtsnotar.

Ein Aktuar,

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, seither bei einem Amtsgerichte beschäftigt, sucht alsbald geeignete Stelle auf einem Bureau.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. J.400.2.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)